

## ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IN BAYERN 2017

Herkunftsland:	Ukraine
Heimathochschule:	Nationale Wassyl-Karasin-Universität Charkiw
Studiengang:	Englische Sprache und Literatur, Deutsche Sprache
Sprachkurs in Bayern:	vom 31.07. bis 25.08.2018
Bezeichnung des Sprachkurses:	Internationaler Sommerkurs der Universität Augsburg
Kursort in Bayern:	Augsburg
Sprachkursniveau des besuchten Kurses:	B2-C1

Als ich mich entschied, mich für ein BAYHOST-Stipendium zu bewerben, freute ich mich schon riesig aufs Programm der Augsburger Internationalen Sommerschule, weil ich mir sofort viel Sprachpraxis in der Vorbereitung und Durchführung der Interviews, wie auch im Verfassen der Berichte vorstellte konnte. Es hörte sich so an, als wäre das genau das Richtige für jemanden wie mich mit einem Sprachniveau B2-C1. Der erhoffte Monat des Deutschlernens und -verbesserns im Herzen Bayerns war aber noch weit weg von der Realität und noch gar nicht sicher.

Zwar brauchte man ab diesem Sommer in der Ukraine, meinem Heimatland, keine Visum mehr, jedoch hatte ich keinen biometrischen Pass und die Schlangen für dessen Erstellung waren riesig. Auf der anderen Seite wollte ich sicher und ohne Fragen die Grenze überqueren dürfen, deshalb beantragte ich ein einmonatiges Schengen-Visum. Alle Fragen wurden von den Mitarbeitern von BAYHOST nett und hilfreich beantwortet, weswegen ich keine bürokratischen Probleme hatte.

Die Internationale Sommerschule fing am 31. Juli an, den Treffpunkt an der Universität fand ich problemlos, weil alle Informationen zum Weg vom Bahnhof zur Universität vorher angegeben wurden und an der Uni schon überall Wegweiser zu finden waren, von der Haltestelle an. Am ersten Tag wurden alle Stipendiaten an der Uni versammelt, um die wichtigsten Infos, das Stipendium selbst, die Unterlagen sowie die Teilnehmercard und die monatliche Fahrkarte zu bekommen.

Danach wurden wir zu unserem Jugendwohnheim im Kolpinghaus begleitet. Unterwegs sah Augsburg durchs Fenster hinaus sehr schön und schick aus. Im Kolping wohnten die Teilnehmer meistens zu zweit. Das Zimmer war zwar nicht groß, aber gemütlich, was nicht so problematisch war im Vergleich zur Abwesenheit eines Kühlschranks und einer kleinen Küche. Es bedeutete, dass unsere Einkäufe ganz schnell verdarben, denn es war ja Sommer. Das war zwar die einzige, aber fühlbare organisatorische „Überraschung“, die einen Jungen sogar dazu brachte, einen kleinen Kühlschrank zu kaufen, der am Ende zu verkaufen war. Dazu kommt, dass das Essen in Restaurants und Imbissen in einer industriellen Stadt in Bayern ziemlich teuer ist.

Was das Organisatorische und die Gestaltung des Sprachkurses angeht, waren die Überraschungen ganz positiv. Alle Dozenten und Tutoren waren richtig nett, immer hilfsbereit und beantworteten alle Fragen. Das Programm an sich selbst war interessant und spannend ausgestaltet und in viele unterschiedliche Teile gegliedert, was wirklich abwechslungsreich war. Die erste Woche war dem Unterricht in Grammatik und Lexik gewidmet. Anschließend äußerten die Teilnehmer ihre Wünsche zum Thema und den Interviewpartnern. Man wählte zwischen Literatur, Wasserwirtschaft und Religion. Meine Interessen waren das Wasser und die von ihm beeinflusste Industrie in der Stadt. Während der zweiten Woche wurden von uns Fragen zu den Interviewpartnern vorbereitet. In der dritten Woche wurden die Interviews durchgeführt und in der vierten die Berichte verfasst und Präsentationen durchgeführt. In allen Programmteilen übte ich viel Deutsch auf unterschiedliche Art und Weise, sowohl sprachlich als auch schriftlich. Zuhören musste ich auch immer, was mir half, die Sprache besser zu verstehen und Worte schneller zu erkennen. Für den Kurs ist meines Erachtens ein B2-Niveau optimal. Es gab aber nach meinem Gefühl auch Menschen mit einem höheren und niedrigeren Niveau, die nichtsdestotrotz alles schafften. Die Kursmethoden und die Ausstattung der Unterrichtsräume waren meiner Meinung nach das Richtige für unsere Ziele.

Dazu war ich ganz positiv überrascht, nicht nur von der Höflichkeit der Tutoren und ihrem Willen, den Unterricht nützlich zu gestalten, sondern auch von ihrer Hilfsbereitschaft und Unterstützung bei Problemen außerhalb des universitären Programms.

Ich finde, dass sich meine Sprachkenntnisse wirklich verbesserten. Den Fortschritt können meine ukrainischen Professoren sehen, was mich wirklich freut. Ich glaube, dass es für ein B2-C1-Niveau ganz wichtig ist, keine Angst vor dem Sprechen zu haben, neue Wörter anzuwenden und Muttersprachler anzusprechen und zu versuchen zu verstehen, was manchmal schwierig ist, besonders wenn jemand einen Dialekt oder schnell spricht. Die Bayern waren aber immer so nett, Hochdeutsch zu reden, deswegen hatte ich keine Probleme damit.

Nach meiner Rückkehr nach Hause sah ich mir viele Filme auf Deutsch an, weil ich mich schon so sehr ans ständige Hören der deutschen Sprache gewöhnt hatte, dass es schon schwer fällt, mich von dieser Sprache zu verabschieden. Irgendwie war alles in Augsburg 24/7 auf Deutsch für mich. Da ich zu zweit im Zimmer mit einem Mädchen wohnte und wir uns nur auf Deutsch verstanden, mussten wir vom Aufstehen bis zum Einschlafen 100% deutsch sprechen, was mir im Leben zum ersten Mal passierte. Mit anderen Teilnehmern verstand ich mich auch meist nur auf Deutsch, was unsere Freizeit sehr vom Deutschsprechen abhängig machte und prägte. Diese Erfahrungen werden mir bestimmt viel beim Studium helfen, was meine universitäre und berufliche Zukunft nur positiv beeinflussen kann.

Während des Programms nahm ich an vielen sowohl universitären, als auch privaten Veranstaltungen teil. Die Stadt lernte ich ganz schnell dank der vielen Stadtführungen kennen. Eine Wasser-Ralley machte mich mit den zahlreichen Flüssen, Bächen und Kanälen der Stadt vertraut. Die Interviewpartner erzählten auch viel Nützliches fürs Verstehen des städtischen Geistes im Laufe der Jahrhunderte bis heute. Augsburg oder Auxburg, wie die Stadt manchmal von den Einwohnern genannt wird, hat viele Freizeitaktivitäten und Kulturangebote wie Kinos, die bekannte Augsburger Puppenkiste, Volleyball an der Küste, einen Fitnessstudio- oder Kuhsee-Besuch anzubieten. Wir besuchten auch andere Städte, weil viele nicht weit entfernt sind, z.B.

München (30 Min.), Nürnberg (1 Std.), Salzburg in Österreich (3 Std.). Mit einigen Sommerschuleteilnehmern war ich sogar in den Alpen unterwegs! Wir übernachteten in einer Berghütte und liefen da schön herum. Alles machten wir immer zusammen mit anderen Studierenden, was die Projektarbeit an der Uni durch private Ausflüge und Ausgehen ergänzte, unsere Kenntnisse über andere Länder erweiterte und die Treffen so spannend machte.

Hier ein paar Fotos von uns:



